

# Gemeindebrief

DEZEMBER 2021 BIS MÄRZ 2022

Evangelisch - lutherische Kirchengemeinde Wasserburg am Inn  
mit Albaching - Babensham - Edling - Eiselfing  
Evenhausen - Griesstätt - Pfaffing - Schonstett  
Ramerberg - Rott - Schnaitsee - Soyen



Einfach anders



## *Liebe Gemeinde!*

„einfach anders“, das ist das Thema dieses Gemeindebriefs. Die Artikel, die dazu geschrieben wurden, weisen eine erstaunliche Bandbreite an Themen auf.

Ich bin der Frage nachgegangen, was in der Kirche anders ist als in anderen Vereinen und Organisationen. Warum lohnt es sich auch heute noch, einer Kirche anzugehören?

Dabei bin ich auf zehn gute Gründe gestoßen für die Mitgliedschaft in einer Kirche, veröffentlicht von der evangelischen Kirche in Württemberg:

### **1. Hoffnung statt Zukunftsangst**

In der Kirche hören Sie die gute Nachricht von der Liebe Gottes zu den Menschen und zu seiner Schöpfung. Angesichts des Leids und des Bösen in der Welt ist es nicht immer leicht, darauf zu vertrauen.

### **2. Besinnung statt Hektik**

Kirchen sind zweckfreie Räume, stille Oasen inmitten des oft hektischen Alltags. In Kirchen können Sie zur Ruhe kommen und Gottes Gegenwart spüren.

### **3. Halt statt Uferlosigkeit**

Die kirchlichen Sonn- und Feiertage mit ihren Themen, ihren Liedern und ihrer Atmosphäre prägen das Jahr. Die Kirche setzt sich für die Beibehaltung dieser Tage ein und erinnert an die Notwendigkeit von Haltepunkten im Treiben des Lebens. Taufe, Konfirmation, kirchliche Trauung...erinnern an das, was wirklich wichtig ist im Leben: Gottes Segen

### **4. Klarheit statt Gleichgültigkeit**

Im Leben Jesu können Sie wahre Werte erkennen: Friedfertigkeit und Mut zur Wahrheit, Nächstenliebe und Ehrfurcht vor dem Leben. Das sind Maßstäbe, die für die Kirchen gelten, auch wenn sie ihnen im Laufe ihrer Geschichte nicht immer gerecht wurden.

### **5. Auftanken statt Abstottern**

In der Kirche wird Ihnen Segen zugesprochen. Hier herrscht nicht das Prinzip von Leistung und Gegenleistung. Sie können vielmehr spüren, wie gut es tut, zu empfangen und das Leben als Geschenk zu entdecken.

### **6. Wertschätzung statt Bewertung**

Die christliche Botschaft betont die Würde und Einmaligkeit jedes Menschen. Sie werden nicht beurteilt, sondern ernst genommen als eigenverantwortlicher Mensch mit Ihren Gaben und Eigenheiten, Stärken und Schwächen. In die Kirche dürfen Sie kommen, wie Sie sind.

### **7. Solidarität statt Egoismus**

Die Liebe Gottes gilt allen Menschen seiner Schöpfung. Menschen in der Kirche fühlen sich darum auch mit den Schwa-

chen und Benachteiligten in nah und fern verbunden. Zahlreiche kirchliche Hilfsprojekte machen das deutlich: Christen treten mit ihrem Gebet und ihrer Tatkraft für andere ein.

### 8. Gemeinsamkeit statt Einsamkeit

In der Kirchengemeinde finden Sie eine Gemeinschaft ganz besonderer Art. Sie umfasst ganz unterschiedliche Menschen von jung bis alt. Trotz aller Unterschiede verbindet diese Menschen die Aufgeschlossenheit für die Botschaft Jesu Christi. Den verschiedenen Bedürfnissen und Interessen der Gemeindemitglieder entspricht das breite Angebot an Kreisen, Gruppen, Einrichtungen und Veranstaltungen.

### 9. Vergebung statt Verdrängung

Auch Christen und Christinnen leben nicht frei von Konflikten. Die Kirche erinnert daran, dass Jesus uns Mut gemacht hat, zu

unseren Fehlern zu stehen und einander zu vergeben. Beichte und Abendmahl können Befreiungserfahrungen sein. Solche Erfahrungen helfen Menschen in der Kirche, sich auf Neuanfänge einzulassen und so Konflikte zu bewältigen.

### 10. Kulturelle Aufgeschlossenheit statt Einseitigkeit

Kirchliche Musik und Kunst vieler Jahrhunderte sind bei heute prägende Kräfte unserer Kultur, in der Kirche wird dieses Erbe gepflegt. Weil Glaube auch heute lebendig ist, entstehen immer neue zeitgenössische Kunstwerke und Lieder. In Kindergärten, Schulen, in der Erwachsenenbildung und Akademien nimmt Kirche einen wichtigen Bildungsauftrag wahr.

Es grüßt Sie herzlich

*Ihre Pfarrerin Cordula Zellfelder*



## Nicht einfach – anders



Dass Gott ganz anders ist, ganz anders als gedacht, hat vor über hundert Jahren den Theologen Karl Barth (1886-1968) irritiert. Gott wurde und wird gerne von uns

Menschen in den Dienst genommen. Karl Barth wurde durch das Grauen des ersten Weltkriegs erschüttert. In jenen Tagen zog Gott mit in den Krieg und zwar auf allen Seiten, bei allen Kriegsgegnern. Auf dem Koppelschloss der deutschen Soldaten las man: GOTT MIT UNS.

Das kann als das Stoßgebet der Soldaten, ihrer Eltern, Frauen und Kinder gelesen werden. Eine Bitte um den Segen in lebensgefährlichen Zeiten. Die Kriegsherren verstanden es auch als Qualifizierung ihrer Unternehmung. Gott wird dienstpflichtig und darf für den Sieg streiten.

Gott ist anders. Das spürte der Barth. Als Prediger durchlebte er diese Herausforderung Sonntag für Sonntag. Ich muss als Pfarrer von Gott reden. Wie kann meine Rede Gott gerecht werden? Gott jedenfalls kann nicht wie ein Ding benutzt werden. Er unterscheidet sich von einem bequemen Möbelstück, das je nach Laune genutzt werden kann. Er lässt sich nicht leicht fassen!

Es verhält sich mit Gott ganz anders. Von Beginn an der Bibel weiß man sowohl um den freundlichen Schöpfer wie um den ei-

fernden und fordernden Gott. In der Klinik erleben sich Menschen in Auseinandersetzung mit Gott. Hat mein Zustand einen Sinn? Zeigen sich hier die Folgen meines Lebensstils? Oder spricht hier ein missgünstiges Schicksal? Oder spricht hier Gott in mein Leben? Ich aber erwarte von ihm, dass er mir zum guten Hirten wird. Davon spricht doch auch die Pfarrerin bei der Taufe, im Unterricht und auf der Kanzel!

Es ist nicht einfach. Es ist anders. Über den Blindgeborenen sagt Jesus, dass seine Blindheit nicht die Folge eines gottfernen Verhaltens ist. Vielmehr sollen an dem Blinden die Werke Gottes offenbar werden. (Lies dazu Johannes 9.) Es verhält sich anders, als uns die einfachen Erklärungen glauben machen wollen. Gott will uns in den Dienst nehmen. Wir picken uns aus der Kinderbibel gerne die schönsten Jesus-Geschichten heraus, bis uns der Knabe mit lockigem Haar angrinst. Dagegen will Gott uns mit unseren Lebensgeschichten, mit unserer Last und unseren Lastern, mit unserem Denken und auch Sprüchen verwandeln zu einem lebenden Evangelium. GOTT MIT UNS erweist sich dann als gutes Mantra. Als Bitte und zuweilen auch als Demütigung. Auch hier im Krankenbett liege ich MIT GOTT. Vielleicht im Widerstreit, jedenfalls in Verbindung mit ihm.

In den Kliniken wachsen Menschen an der Auseinandersetzung mit Gott. Von diesem Wachstum erzählt die Geschichte Jesu. Die Wanderung nach Jerusalem erweist sich zunehmend als unbequem und gefährlich. Im Garten Gethsemane

und auf der Schädelstätte Golgatha erfährt Jesus seinen himmlischen Vater als ganz anders. Es wird Jesus nicht einfach gemacht.

Vielleicht wird es uns einfacher ums Herz, wenn wir entdecken, dass Gott sich unterscheidet von den Vorstellungen, die sich uns eingeprägt haben, von den Moralitäten und Ideen, die wir Menschen Gott überstülpen.

Mir wurde leicht ums Herz als ich bei Walter Hollenweger (1927-2016) las, dass sich auch Paulus irren kann. Selbst von Paulus lässt sich Gott nicht festlegen. Das macht mir die Sache mit Gott etwas einfacher. Und manchmal – so lese ich in der Bibel – lässt sich Gott von uns Menschen einfach überzeugen.

*Holger Möller*

## Irgendwie anders



Eine Frage, die mich immer wieder einmal beschäftigt: Sind die Dinge wirklich so, wie ich sie sehe, interpretiere oder verstehe? Oder lässt sich ein Ereignis auch anders verstehen?

Meist nehmen wir uns ja nicht die Zeit, so etwas im Gespräch zu besprechen. Wenn doch, wird schnell klar: Jemand anderes sieht die Sache eben „irgendwie anders“.

Der eigene Horizont kann so weiter werden, die eigene Meinung relativiert sich. Und wie heißt doch eine indianische Weisheit: Man kann einen anderen Menschen erst verstehen, wenn man eine Weile in seinen Mokassins gelaufen ist.

Wobei sich, das sei nicht verschwiegen, auch Verunsicherung einstellen kann. Was mir fest erschien, ist vielleicht gar nicht so eindeutig. Die Zweifel, die dann wachsen können, wollen auch ertragen, ausgehalten sein. Sie können mich in meinen Grundfesten erschüttern. Weil jemand merkt: Meine Toleranz ist doch ganz schön intolerant. Oder: Ich trage Vorurteile in mir, z. B. Rassismus, von dem ich dachte, ich hätte es überwunden.

„Irgendwie anders“ - solche Vielfalt ist ja auch nicht überall erwünscht. Propaganda beispielsweise zielt meist darauf, nur die eine, eigene Meinung zuzulassen. Und mancher, der in der Filterblase sozialer Medien lebt, will gar nichts anderes mehr hören. Damit das so bleiben kann, wird das „irgendwie anders“ schlecht geredet, es wird agitiert, Vermutungen werden zu Tatsachen. Und wenn gar nichts hilft, helfen Gewalt, Einschüchterung, Gefängnis... Von wegen „Freiheit ist die Freiheit der Andersdenkenden“.

„Irgendwie anders“ - immer wieder macht es auch erst im Nachhinein klick. „Ich hab’s ja gleich geahnt, dass da was nicht stimmt“. Aber der Mund blieb anfangs stumm. Nachfragen braucht halt auch Zeit. Und anfangs war es ja doch nicht so klar, wie es sich, nun im Rückblick, darstellt.

„Irgendwie anders“. Und in Blick auf Gott und die Welt? Es wäre wohl spannend, im Gespräch diese vielen verschiedenen Erfahrungen deutlich werden zu lassen. Für mich ist diese Spannweite immer wieder faszinierend. Zwischen dem Schöpfergott und Christus am Kreuz liegen Welten. Wo findet mein Glauben seine Anknüpfungspunkte? Wohl wissend, dass auch die Bibel ein Bilderverbot kennt. Denn nichts in der Welt, so dessen Hintergrund, kann den Schöpfer abbilden. Und meine Bilder und Vorstellungen von Gott und Ewigkeit sind allenfalls Bruchstücke oder Mosaiksteine.

Daran erinnert vielleicht auch eine alte Geschichte von zwei Freunden. Die versprachen sich: Wer zuerst stirbt, kommt wieder und erzählt dem anderen im Traum, wie es in Gottes Welt ist. Nach dem Tod des einen erschien er tatsächlich seinem Freund im Traum. „Wie ist es?“, fragte dieser. Der antwortete: „Ganz anders“.

*Peter Peischl*

## Einfach anders – das Reich Gottes



Im Reich Gottes ist so vieles anders als in der Welt, die Gott nur vom Hörensagen kennt.

Was meine ich mit „Reich Gottes“? Ich meine einen Ort, an dem man nach dem Willen und

den Maßstäben Gottes lebt. Was ist dort so anders?

### Es zählt nicht Leistung sondern Sein

Im Reich Gottes ist es nicht wichtig, was ich kann und leiste, sondern dass ich bin. Ich muss lediglich existieren, um geliebt, wichtig und wertvoll zu sein.

Mein Wert hängt allein davon ab, dass Gott mich geschaffen hat. Deswegen bin ich exakt gleich wertvoll, ob ich große Dinge tue oder ein Pflegefall bin.

Die Frau, die die Gemeinderäume putzt, hat denselben Wert, wie der Pfarrer/die Pfarrerin, der eine großartige Predigt hält. Und die alte Dame im Pflegeheim kann mit ihren Gebeten mehr bewirken, als alle, die sich täglich mit voller Kraft engagieren.

Bei allem, was ich tue, kommt es nur auf die Herzenshaltung an. Wenn ich versuche, mit dem, was ich tue, Gott die Ehre zu geben, zählt es bei Gott so, als wäre es mir schon gelungen.

### Finanzen

Geld hat im Reich Gottes keinen hohen Stellenwert. Denn das Geld, das ich besitze, gehört gar nicht mir, sondern ist Eigentum meines himmlischen Vaters. Er stellt es mir nur zur Verfügung. Das entspannt den Umgang mit Finanzen massiv, denn mit fremdem Geld kann man leicht großzügig sein. Es ist ja Gottes Geld, mit dem ich meine Steuern zahle und ob ich einem Bettler einen oder zehn Euro gebe, macht dann auch keinen großen Unterschied für mich. Genauso unwichtig ist es, ob ich verliehenes Geld zurückbekomme oder nicht - oder gleich sage: „Geht auf's Haus“ (vgl. Martin Luther „Von Zinshandel und Wucher“).

Natürlich müssen wir verantwortungsvoll mit dem uns anvertrauten Geld umgehen, wie auch mit allem anderen, was Gott uns gegeben hat. Dennoch ist es Gott wichtig, dass wir nach seinen Maßstäben mit seinem Geld umgehen. Und er freut sich, wenn wir ihm etwas zurückgeben. Wie das geht? „Was Ihr einem von diesen Geringsten getan habt, das habt Ihr mir getan.“

### **Leitung ist Dienen**

„Der Größte unter Euch soll Euer Diener sein.“ (Mt 23,11)

Es geht nicht um mich.

Nicht Selbstverwirklichung ist, was im Reich Gottes zählt, Christusverwirklichung ist es, worum es letztlich geht. Meine Gaben und Fähigkeiten setze ich dazu ein um Jesus groß rauskommen zu lassen, nicht meine eigene Person. Und Er bringt mich dann zu Ehren.

### **Gottvertrauen statt Rationalismus**

„Verlass Dich auf den HERRN von ganzem Herzen und verlass Dich nicht auf Deinen Verstand!“ (Spr 3,5) Das heißt nicht, dass wir den Verstand ausschalten sollen, den Gott uns schließlich gegeben hat. Aber wir sollen Gott mehr vertrauen, als unserem eigenen, begrenzten Verstand.

### **Umgang: Wahrheit und Liebe**

Nicht politische Korrektheit zählt bei Jesus, sondern die Wahrheit, auch wenn sie unbequem, aber dafür in Liebe geäußert ist.

Der Anspruch ist Nächstenliebe und Feindesliebe. Vom Wesen der Liebe als dem Maßstab im Reich Gottes gibt 1.Kor

13 Auskunft mit dem berühmten Schluss: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die Größte von ihnen.“ Denn: „Gott ist Liebe“ (1.Joh 4,16)

Darum kann ich nur von Herzen mitbeten:

Dein Reich komme!

*Vikar Jonathan Launhardt*

## **EINFACH nur ANDERS**



Warum mich diese beiden Worte so ansprechen? Sie „triggern“ meine eingefahrenen Sichtweisen und eröffnen damit neue Räume. Wie soll das gehen?

„Andre Länder, andre Sitten“, ist eine Weisheit, die jedem bekannt und plausibel ist. Wie gehe ich um mit Menschen anderer Herkunft, anderer Sprache, anderen Sitten? Natürlich beschleicht mich zunächst Unsicherheit. Es tauchen alte Muster in mir auf, die warnen und abschrecken wollen; vielleicht sogar urteilen oder verurteilen. An diesem Punkt hilft es mir, die Worte: „EINFACH ANDERS“ herbeizuholen, denn sie lösen meine Angst und Wertungsabsicht zunächst auf. Mein Gegenüber ist einfach anders, also wertfrei anders, das eröffnet neue Möglichkeiten aufeinander zuzugehen.

**Andre Zeiten, andre Verhältnisse, andre Meinungen** sind für mich jetzt eine beson-

ders aktuelle Herausforderung. Das sich ändernde Klima, der globale Wettbewerb, die Ungerechtigkeiten in der Welt, die gesellschaftlichen Spaltungen entwickeln sich anders als gedacht.

Es ist vieles im Umbruch, z.B. ist die geschlechtergerechte Sprache für mich etwas Neues, ANDERES. Braucht's das wirklich? fragen meine alten Muster. „EINFACH ANDERS“ gebe ich in mein Denken ein und beim Ringen um's Verurteilen oder Loslassen begegnen mir seriöse Studien, die belegen, dass über die Sprache Einstellungen verändert werden. Ein Negativbeispiel dazu ist die wieder zunehmende Sprachverrohung. Ein Positivbeispiel ist die wachsende Wertschätzung der Menschen mit Handicap, z.B. die Paralympics.

„BEGNADET ANDERS“ hieß eine Sendung im ZDF bei 37°, bei der eine blinde Frau nach jahrelangem beruflichem Abschied segensreich zum Ertasten der Knoten bei Brustkrebs eingesetzt wird.

Veränderte Kommunikationsmöglichkeiten, entweder Pandemie bedingt (Kontaktverbote) oder durch neue Programme am PC oder bei sonstigen technischen Herausforderungen verunsichern mich. Da wird „Anders als gewohnt“ schnell zum Ärgernis. Wertungs- und Abwehrmechanismen setzen ein, die viel Kraft und Freiraum rauben.

„EINFACH ANDERS“ schafft zunächst Wertfreiheit, kann dann aber die Sicht- und Denkweise verändern durchs Lockerwerden, Abwarten, neue Möglichkeiten finden.

Übrigens habe ich herausgefunden, dass auch Gott „ANDERS“ ist, zumindest anders als ich bisher gedacht habe und je-

mals werde denken können. Einfach ANDERS eben.

*Marion Neugebauer*

## Frauen – einfach anders

Liebe Leserinnen und Leser, oder doch lieber: liebe Lesende,



bei der Redaktionssitzung zu diesem Gemeindebrief ist mir aufgefallen, dass es seit einiger Zeit zu beachten gilt, richtig zu gendern. Frauen sollen dadurch mehr Wertschätzung bekommen. Funktioniert das? Keine Ahnung, es hat mich jedenfalls darauf gebracht zu überlegen, was uns Frauen anders macht. Außer den allgemein bekannten Unterschieden habe ich ein paar weitere gefunden:

- Mädchen haben einen größeren Wortschatz als gleichaltrige Jungen.
- Frauen kaufen gerne ein, lieben es, Schuhe zu horten.
- Männer haben einen besseren Orientierungssinn, Frauen tun sich leichter, nach dem Weg zu fragen.
- Bei Frauen wird ein Herzinfarkt leichter übersehen, weil sie andere Symptome haben.
- Viele Medikamente werden hauptsächlich an Männern getestet. Lässt sich das Ergebnis immer auf Frauen übertragen?
- Das männliche Gehirn ist größer und ca.



## THEMA

100 g schwerer.

- Frauen verfügen über die größere Empathie, verstehen also Gefühle anderer besser.
- Frauen werden häufiger Opfer von (sexueller) Gewalt.
- Können Frauen wirklich schlechter einparken?

Mir würde jetzt noch eine ganze Menge „Anders-Sein“ einfallen, aber zurück zur Eingangsfrage:

Meine Meinung zum „Gendern“, also der geschlechtergerechten Sprache, ist: Wenn's leicht geht, dann sollte man sie anwenden. Der Lesefluss sollte aber durch Sternchen, Binde- oder Schrägstriche nicht gestört werden.

Viel wichtiger finde ich, dass bei Benachteiligungen, die wirklich relevant sind,

angesetzt wird: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, größerer Anteil von Frauen in Führungspositionen, mehr Mithilfe der Männer im Haushalt. Dann kann ich auch gerne auf das eine oder andere Gendersternchen verzichten.


Ziemlich umstritten ist auch der Versuch von 52 Theologinnen und Theologen, die Bibel in eine gerechte Sprache zu übersetzen. Dabei ging es vor 15 Jahren nicht nur darum, den Geschlechtern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, sondern auch dem christlich-jüdischen Dialog und den sozialen Verhältnissen. Und das alles unter der Voraussetzung, dem Urtext gerecht zu werden.

Da lautet z. B. die Anrede des Vaterunfers inklusiv: „Du, Gott, bist uns Vater und Mutter im Himmel“ (Matthäus 6,9).

*Monika Rieger, Pfarramtsassistentin*



## AKTUELLES

<b>KRABELGRUPPE</b>		<b>Ort: Gemeindehaus Wasserburg</b>
Eltern-Kind-Gruppe	Mittwochs ab 3 Monate Jeweils 10 -12 Uhr	Bitte im Pfarramt nachfragen
<b>KINDER</b>		<b>Ort: Gemeindehaus Wasserburg</b>
Innfische 	Jeweils Freitags von 15.30 bis 17.00 Uhr am 10.12. und 17.12. Samstag, 4.12., 9.30 bis 15.30 Uhr Proben für das Weihnachtsmusical	Irene Kränzlein Telefon: 08071-9229464 Marianne Luther, Natalie Rokyta-Bräu und ein Team von Jugendlichen
<b>FRAUEN</b>		<b>Ort: Gemeindehaus Wasserburg</b>
Frauenfrühstück - gemütliches Frühstück mit Gesprächen	Jeden 1. Donnerstag im Monat von 9.30 - 11.00 Uhr am 2.12., 13.01., 3.02., 3.03., und 7.04.	Heide Tuschy Telefon: 08071-1568
<b>Kultur und Geselliges</b>		<b>Ort: Gemeindehaus Wasserburg</b>
Seniorenkreis mit Geburtstagskaffee	Dienstag, 9.12. und 17.3. um 14.30 Uhr	Pfarrerin Zellfelder und Team
Sehnsucht suchen - aufbrechen - begegnen Raum für Austausch, Stille, Musik, Gebet	Mittwoch, 8.12. um 20.00 Uhr	Pfarrerin Cordula Zellfelder und Birgitt Arnold
Taizé-Gebet	Mittwoch um 20.00 Uhr 15.12., Christuskirche 9.03. Albaching, Kirche St. Nikolaus, Schulweg 2	Erika Möller Telefon: 08071-5975181
Öffentliche Aufführung des Musicals	Sonntag, 4. Advent 19.12. um 15.30 Uhr Christuskirche	Irene Kränzlein Telefon: 08071-9229464

## Wandern mit Frank Salzer



Auf dem Jakobsweg von Edling zum Bodensee hat Frank Salzer als leidenschaftlicher Hobbyfotograf Landschaften, Feldkreuze, Kirchen, Kapellen und vieles mehr fotografiert. Zuhause hat er entdeckt, dass es dies alles auch in unserer Gegend gibt. Über mehrere Wochen hat er in seiner Freizeit Edling und Umgebung fotografiert.

Aus den Fotos wurden Postkarten, ein Edling-Buch, Fotos für die Edlinger Bürgerinformation und Website, den Gmoa Kalender und großformatige Abzüge für die beiden Edlinger Bankfilialen.

Mit Beginn der Corona Pandemie kam er auf die Idee, die zahlreichen ausgearbeiteten Wanderungen auf Facebook zu veröffentlichen, mit dem Ziel Anregungen zur Freizeitgestaltung in unmittelbarer Nähe zu geben. Inzwischen hat er mehr als 80 Wanderungen im Umkreis bis zu 25 km rund um Edling unternommen und auf Bildern festgehalten. Viele der Wanderungen starten in Wasserburg.

Einen Vortrag mit Fotos wird es am Montag

**7. März 2022 um 19 Uhr**

im Gemeindehaus geben.

## Einladung zum Konzert

### Musik und Texte zum Innehalten



Claudia Maria Mayer aus Albaching komponiert seit zehn Jahren Musik und Lieder und trägt diese im Rahmen von Konzerten in verschiedenen Kirchen vor. So entstand die Idee, auch einmal in die evangelische Kirche nach Wasserburg zu kommen. Am Samstag,

**26. März 2022 um 19 Uhr**

kommt Claudia Mayer zu einem musikalischen Stündchen. Mit Gesang und ihren Instrumenten Harfe, Gitarre und Keyboard sowie gelesenen besinnlichen Texten zu den Musikstücken nimmt sie die Zuhörer mit auf eine musikalische Reise zum Träumen. Der Eintritt ist frei.

Auf ihrer Homepage [www.musik-zum-innehalten.info](http://www.musik-zum-innehalten.info) können Sie bei Interesse in ihre vier CDs Reinhören, Konzert-Video-Ausschnitte ansehen sowie aktuelle Informationen über ihr musikalisches Wirken erfahren.

## Frühschicht im Advent

**„Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich.“**

**(Markus 10,49)**



Wir wollen miteinander auftanken und in die neue  
Woche aufbrechen.

Jeder ist eingeladen: Alt und Jung, evangelisch oder  
katholisch

Wo? Im evangelischen Gemeindehaus, Surauerstraße 3

Wann? Montag, 29.11., 6.12. und 13.12, immer um  
6:30 Uhr

## GOTTESDIENSTE

### Herzliche Einladung zu diesen besonderen Gottesdiensten:

<p><b>Gottesdienste am Hl.Aabend</b></p> <p><b>Freitag, 24. Dezember</b></p> <p>16 Uhr Christuskirche          Familiengottesdienst mit Musical          17 Uhr Rott/Feldkirchen          18 Uhr Christuskirche          22 Uhr Christuskirche</p>	<p><b>Gottesdienste an Weihnachten</b></p> <p><b>Samstag, 25. Dezember</b>  <b>Sonntag, 26. Dezember</b></p> <p>10 Uhr</p> <p>Christuskirche</p> 
<p><b>Gottesdienste an Silvester</b></p> <p><b>Freitag, 31. Dezember</b></p> <p>17 Uhr Christuskirche</p> <p>mit Abendmahl</p>	<p><b>Gottesdienst für Paare am Valentinstag</b></p> <p><b>Montag, 14. Februar</b></p> <p>19 Uhr</p> <p>Reitmehring, kath. Kirche St. Antonius          Pfarrerin Zellfelder, Monsignore Karl Wuchterl, Diakon Michael Bichler</p>
<p><b>Ökumenischer Weltgebetstag</b></p> <p><b>Freitag, 4. März</b></p> <p>19 Uhr</p> <p>Christuskirche</p>	<p><b>Taizé-Gebete</b></p> <p><b>Mittwoch, 15. Dezember</b>          Christuskirche  <b>Mittwoch, 9. März</b>          Kirche St. Nikolaus, Albaching</p> <p>jeweils um 20 Uhr</p> 
<p><b>Mini Gottesdienst</b></p> <p>Für die ganz Kleinen bis zum Schulalter</p> <p><b>Sonntag, 12. Dezember</b>  <b>Sonntag, 23. Januar</b>  <b>Sonntag, 20. Februar</b></p> <p>Treffpunkt ist um 10 Uhr in der Kirche</p>	<p><b>Tauftermine sind an folgenden Samstagen:</b></p> <p><b>4. 12., 15.01., 12.02., 19.03. und 9.4.</b></p> <p>Jeweils 11 Uhr und 14 Uhr</p> <p>Bitte vereinbaren Sie einen Termin im Pfarramt</p> 

## GOTTESDIENSTANZEIGER DEZEMBER BIS MÄRZ

So. 5.12. 2. Advent	10.00 Uhr WS mit Abendmahl und KiGo 	Peischl
So. 12.12. 3. Advent	10.00 Uhr WS Gottesdienst mit Mini- und KiGo 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Möller Möller
So. 19.12. 4. Advent	10.00 Uhr WS Gottesdienst mit KiGo	Zellfelder
Fr. 24.12. Heiligabend	16.00 Uhr Familiengottesdienst mit Musical 17.00 Uhr Gottesdienst in Rott/Feldkirchen 18.00 Uhr Christvesper 22.00 Uhr Christnacht	Launhardt Peischl Zellfelder Peischl
Sa. 25.12 1. Weihnachtstag	10.00 Uhr WS	Peischl
So. 26.12. 2. Weihnachtstag	10.00 Uhr WS Gottesdienst 18.00 Uhr Gabersee St Raphael	Möller Möller
Freitag. 31.12. Silvester	17.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl 	Zellfelder
So. 2.01. 1. So. n. d. Christfest	10.00 Uhr WS Gottesdienst mit Abendmahl 	Launhardt
Do. 6.01. Epiphantias	10.00 Uhr WS	Peischl
So. 9.01. 1. So. n. Epiphantias	10.00 Uhr WS Gottesdienst 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Möller Möller
So. 16.01. 2. So. n. Epiphantias	10.00 Uhr WS Gottesdienst mit KiGo	Launhardt
So. 23.01. 3. So. n. Epiphantias	10.00 Uhr WS Gottesdienst mit Mini- und KiGo 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Möller Möller
So. 30.01. Let. So. n. Epiphantias	10.00 Uhr WS Gottesdienst mit KiGo	Peischl
So. 6.02. 4. So. v.d. Passionszeit	10.00 Uhr WS Gottesdienst mit Abendmahl  und KiGo 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Zellfelder  Möller
So. 13.02. Septuagesimae	10.00 Uhr WS Gottesdienst mit KiGo	Launhardt

## GOTTESDIENSTANZEIGER DEZEMBER BIS MÄRZ

Mo. 14.02. Valentinstag	19.00 Uhr Reitmehring St. Antonius Ökumenischer Gottesdienst für Verliebte, Verlobte und Verheiratete	Zellfelder Wuchterl Bichler
So. 20.02. Sexagesimae	10.00 Uhr WS Gottesdienst mit Mini- und KiGo 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Möller Möller
So. 27.02. Estomihi	10.00 Uhr WS Gottesdienst	Deiml
So. 6.03. Invokavit	10.00 Uhr WS Gottesdienst mit Abendmahl  18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Peischl Möller
So. 13.03. Reminiscere	10.00 Uhr WS Gottesdienst mit KiGo	Häfner-Becker
So. 20.03. Okuli	10.00 Uhr WS Gottesdienst mit Mini- und KiGo 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Deiml Möller
So. 27.03. Lätare	10.00 Uhr WS Gottesdienst mit KiGo	Launhardt

Erläuterung:  = mit Abendmahl – Änderungen vorbehalten

Bitte vergessen Sie nicht, sich im Gottesdienst warm anzuziehen. Wir müssen gut lüften und die Heizung schaltet sich erst ab einer Außentemperatur von 15 Grad ein.

### **Corona-Regeln für alle Veranstaltungen**

Alle Gottesdienste und alle weiteren Veranstaltungen in unseren Gebäuden finden nach den aktuellen Corona-Regeln statt.

Infos dazu finden Sie auf unserer Homepage [wasserburg-evangelisch.de](http://wasserburg-evangelisch.de)

### **Hausabendmahl**

Schon lange würden Sie gerne mal wieder das Heilige Abendmahl feiern? Aber Sie schaffen es nicht mehr in die Kirche, Sie können nicht so lange sitzen oder Sie haben Bedenken wegen der Corona-Pandemie im großen Kreis das Abendmahl zu feiern?

Sagen Sie uns das, dann kommen Pfarrer Möller, Pfarrer Peischl oder ich zu Ihnen nach Hause und wir feiern dort im kleinen Kreis.

*Pfarrerin Zellfelder*

### Liebe Gemeinde, vor allem liebe Kinder,

es gibt wieder Kindergottesdienst!  
Jeden Sonntag (wenn keine Ferien sind) wird wieder nur mit euch Kindern Gottesdienst im Gemeindehaus gefeiert. Es wird gemeinsam gesungen, gebastelt, gebetet, biblische Geschichten werden erzählt, gelesen und „erlebt“. Wir denken uns viele schöne Dinge aus, die wir mit euch feiern möchten. Deshalb freuen wir uns sehr auf euch.

Während sich eure Eltern eine Stunde Auszeit vom Alltag „gönnen“, einfach nix tuend in der Kirche sitzen (sollten Eltern viel öfter machen), erlebt ihr mit uns wun-

dervolle Geschichten, dürft kreativ sein und was über Gott erfahren.



### Wir sind euer Kindergottesdienst Team:



Natalie Rokyta-Bräu



Marianne Luther



Magdalena Königbauer und Hans Leipold



Dorethee Widmann



Claudia Witten



Sigrid Herdle



### „In diesem Jahr wird alles anders, ....“

damit ist bei uns in der Ev. Kita „Löwenzahn“ gemeint, dass manches wieder so wird wie „vor Corona“ und durch all die baulichen und konzeptionellen Veränderungen dann doch wieder ganz anders.

**Das Untergeschoss** samt Turnraum, das ein ganzes Jahr Baustelle war, ist nun ganz neu ausgebaut und gestaltet. Seit 1. Oktober ist die „Krümelbande“, unsere Spielgruppe, wieder Mi bis Fr bei uns im Haus.

Seit Mitte Oktober ist der Bauzaun weg, der den Garten fast halbiert hat, und wir haben noch ein zusätzliches Stück Garten von der Gemeinde Pfaffing dazu bekommen, was uns unglaublich freut.

Einfach anders ist für uns als Team und für die Eltern in der Kita das neue Lebensgefühl im „Regelbetrieb“. Es ist schön, dass wir die Kinder wieder gemeinsam betreuen dürfen, nicht nur nach Gruppen getrennt und so haben sich auch unsere Öffnungszeiten wieder geändert: von 7.00 bis 16.00 Uhr.

Die Eltern dürfen jetzt wieder ihre Kinder zur Garderobe begleiten und auch wieder bei uns abholen. Für beide Seiten war das im September ein bisschen gewöhnungsbedürftig, auch für die Kinder, die inzwischen oft stolz sind, dass sie so gut alleine „reingehen“.

**Einfach anders – oder anders – und nicht ganz einfach - das gibt es auch noch bei uns.**

Gerade erschließen wir uns die digitale

Welt in verschiedenen Bereichen: Die Vorbereitung auf die geplante Kita-APP, um mit den Eltern der Kinder über eine Handy-APP zu kommunizieren anstelle von E-Mails, ist noch eher einfach und wird vieles anders und einfacher machen. Für die Arbeit mit der Kita-APP haben wir von unserem Träger, der Kirchengemeinde, und dem Elternbeirat für jede Gruppe ein Tablet bekommen. **Vielen Dank nochmal!**

Zudem wurden wir vom Landratsamt ausgewählt am Projekt des Ministeriums zur „Digitalen Bildung“ teilzunehmen.

Wir sind jetzt gerade dabei, uns selbst mit der neuen Technik vertraut zu machen, was nicht ganz einfach ist. Und wir überlegen im Team, welche Angebote für Kinder möglich und sinnvoll sind. Dabei zeigt sich, dass jedes Teammitglied bei diesem Thema einfach anders ist, auch von den Vorerfahrungen. Wir sind gespannt, wo uns dieser Weg hinführt und was wir am Ende dieses Modelljahres über neue oder andere Erfahrungen berichten können.

Und wir hoffen, dass in diesem Kita-Jahr unser Kontakt zur Kirchengemeinde auch „einfacher und anders“ wird. Vielleicht können wir mal in die Gemeinde kommen. Vielleicht können wir aber auch die Gemeinde zu einer kleinen Führung zu uns in die Kita einladen. **Das wäre doch auch einmal „einfach anders“**

*Ihre Maria Struve mit Kita-Team*





Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Als Christ\*innen jedoch glauben wir an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang! Der Bibeltext Jeremia 29,14 des Weltgebetstags 2022 ist ganz klar: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“

Am Freitag, 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen uns von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Aber mit den drei Schicksalen von Lina, Nathalie und Emily kommen auch Themen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch zur Sprache.

Eine Gruppe von 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christlichen Konfessionen und Kirchen hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetstag 2022 ausgewählt. Sie sind zwischen Anfang 20 und über 80 Jahre alt und stammen aus England, Wales und Nordirland. Zu den schottischen und irischen Weltgebetstagsfrauen besteht eine enge freundschaftliche Beziehung.

Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: England ist mit 130.000 km<sup>2</sup> der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs – mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85% der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szene-Metropole für Mode und Musik. Die Waliser\*innen sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft.

Gemeinsam wollen wir Samen der Hoffnung aussäen in unserem Leben, in unseren Gemeinschaften, in unserem Land und in dieser Welt.

Seien Sie mit dabei und werden Sie Teil der weltweiten Gebetskette!

*Lisa Schürmann,*

*Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.*

## Ökumenische Exerzitien im Alltag

finden zum 26. Mal in Wasserburg statt, diesmal unter Corona vorgegebenen Bedingungen to go oder als Gruppe. Gastgebende Pfarrei in der Fastenzeit 2022 ist die Stadtpfarrkirche Wasserburg.

### „Du bist uns nahe“ Ein spiritueller Weg nicht nur durch die Fastenzeit

Christliches Leben und Denken ist überzeugend, dass Gott da ist und dass wir Menschen in unserer Tiefe immer schon von Gott berührt und umfungen sind. Die Impulse der Wochen begleiten uns, Gottes Nähe zu erfahren, Begegnungen zu wagen, in der Spannung von Nähe und Distanz zu leben und zu erkennen. Sie laden ein, das Mit-Gehen Gottes (neu) zu entdecken und daraus (neue) Wege zu wagen.

Die Wochenthemen: Präsenz - Begegnung - Nähe und Distanz - Erkennen - Mitgehen. Hinweis für Einzelübende: Die Mappe ist für das ganze Kirchenjahr geeignet.

Die Teilnehmermappe (Ringordner) enthält: fünf Gebetskarten, fünf farbige Kunstkarten, CD mit den Liedern der Wochen, tägl. Impulstexte für fünf Wochen, eine Gebetskarte für das tägliche Gebet. Die Mappe ist als Onlineversion (ohne CD) und als Printversion erhältlich. Aufwandsersatz: Print-Mappe 10 €; Online 5 €. Das Exerzitienmodell wurde diesmal in einer Pfarrei der Diözese Augsburg erstellt.

Für die Exerzitien brauchen Sie jeden Tag eine halbe Stunde Zeit. Jeweils mittwochs findet ein gemeinsames Treffen statt für Exerzitienteilnehmer, die gemeinsam üben wollen. Ebenso bieten wir wieder die individuelle externe Begleitung bei Spaziergängen oder telefonisch an. Ein Hinweisblatt liegt dann der Exerzitienmappe bei.

Als Inklusionsangebot: Alle Versionen der Mappe sind miteinander kombinierbar. Leichte Sprache für Menschen mit Behinderungen und Lernschwierigkeiten, Menschen mit eingeschränkter Lesefähigkeit, alte Menschen und die, die noch nicht so gut Deutsch sprechen oder die eine leichte Sprache benötigen.

- Daisy – CD für blinde- und sehbehinderte Menschen
- Braille-Schrift für blinde- und sehbehinderte Menschen

**Ort: Pfarrzentrum St. Konrad,  
Brunhuberstr. 3, Wasserburg**

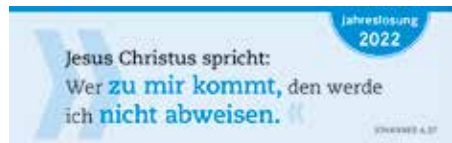
**Termine: mittwochs 09.3., 16.3., 23.3.,  
30.3. und 6.4.2022**

**Uhrzeit: 19.30 Uhr**

Anmeldungen im kath. Pfarrbüro (vormittags Tel. 2137 St. Konrad oder Tel. 91940 St. Jakob) bzw. im evangelischen Pfarramt

Tel. 8690 oder per E-Mail:  
uwewernerschroeder@gmx.de

*Uwe Schröder*



## News aus unserem Partnerdekanat Lupembe/ Tansania

Mit großer Freude teilte uns Gidion Ndelwa, der Schatzmeister unseres Partnerdekanats Lupembe in Tansania mit, dass am 14. Juli 2021 der neue Dekan, Herr Award L. Lyawene seine Arbeit in unserem Partnerdekanat aufgenommen hat und am 22. August 2021 von Bischof Dr. George M. Fihavango in einem feierlichen Gottesdienst in sein Amt eingeführt wurde.



Gidion Ndelwa (Foto) schreibt: „Dekan Lyawene wurde am 20. Mai 1965 geboren. Seit 1996 ist er mit Priscila Kinyamagoha verheiratet und hat drei Kinder, Bien,

Joshua und Moses Lyawene.

Seine berufliche Laufbahn begann 2007 als Pfarrer in Kidugala. 2014 wurde er zum Dekan des Dekanats Chimala gewählt. Nach drei Jahren Dienst wurde er 2017 als Seminarleiter an die Bibelschule in Kidugala berufen. Dort arbeitete er von 2017 bis 2020. Danach war er von 2020 bis 2021 Pfarrer in Kitandililo, bis er 2021 zum neuen Dekan des Dekanats Lupembe gewählt wurde. Wir sind so glücklich und gesegnet, ihn zu haben.

Dekan Lyawene hat bei seinen Besuchen in Deutschland 2016 in Coburg und 2018 in Nürnberg viel über die deutsche Gesellschaft gelernt.“

Danielle Kraus, Dekanatsmissionsbeauftragte

## Screenshot von der Konferenz der Gemeindemissionsbeauftragten



## Unsere Innfische

Ein mega Erfolg war die Innfischübernachtung. Alle Kinder waren hellauf begeistert von der Idee gemeinsam im Gemeindehaus zu übernachten.

Nach diesen ewigen online- Schule, online Innfisch- Treffen, keine gemeinsamen Klassenausflüge und keine Freunde treffen, keine Geburtstage feiern....

Als wir uns endlich wieder in echt sehen konnten, haben wir das sehr gefeiert und



## RÜCKBLICK

als Irene gefragt hat, ob jemand Lust hat zur Übernachtungsparty, waren alle dabei!

Sogar einige Konfirmanden und Konfirmandinnen haben sofort ihre Hilfe angeboten, sie durften dafür ihre Zelte auf der Wiese aufbauen.

So wurden unsere 17 Innfische auch noch von neun Konfis, Luise, Irene und mir betreut. Es wurde eine Wasserschlacht gemacht, Stockbrot gegrillt, gesungen, gespielt und gegessen. Ein Wahnsinn! So super! Eltern haben Kuchen und Muffins gebacken, Stockbrotteig und Melonen mitgegeben. Unsere fleißigen Helfer (Konfis) haben in der Küche alles hergerichtet, geschnippelt, Tische gedeckt und

auch sonst überall tatkräftig unterstützt.

Der krönende Abschluss nach unserem leckeren Frühstück war dann noch eine Taufe, bei der unsere tollen Innfische ein Lied singen durften. Danach war unsere Übernachtungsparty zu Ende und die Eltern haben ihre Kinder wieder abgeholt.

Es war TOLL! Und wir hoffen es wird ein fester Bestandteil für uns, einmal im Jahr vor den großen Ferien eine Übernachtung zu organisieren.

Hoffentlich seid ihr wieder dabei!

*Liebe Grüße euer Innfische-Team  
Irene, Luise, Franzi und  
Natalie*



## Einführung von Vikar Jonathan Launhardt

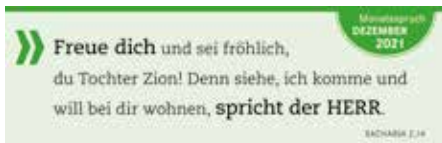


Einen ganzen Korb nützlicher Geschenke bekam unser neuer Vikar zu seiner Einführung am 26. September in der Christuskirche.

Dabei verpflichtete er sich, seine künftigen Aufgaben beim Dienst in unserer Gemeinde gewissenhaft zu erfüllen, ein Leben zu führen, das von der Bindung zu Jesus Christus Zeugnis ablege und dazu, dass er sich mit Gottes Hilfe vor Verkürzungen und Verfälschungen der christlichen Botschaft hüten werde.



Noch eine Besonderheit hatte dieser Kantatengottesdienst: Musik von Johann Sebastian Bach unter der Leitung von KMD Andreas Hellfritsch.



## Erntedank und Einführung der Religionspädagogin Kerstin Schnapperelle



Diesen wunderschönen Kirchenschmuck zum Erntedankfest haben Bettina und Markus Deiml und Irene Kränzlein gestaltet. Herzlichen Dank dafür.

In diesem Gottesdienst wurde Kerstin Schnapperelle von Dekanin Häfner-Becker in ihr Amt als Religionspädagogin eingeführt.

Frau Schnapperelle unterrichtet seit diesem Schuljahr in den Grundschulen Edling und Reitmehring evangelische Religion.



Von links: Leiterin des Schulreferats im Dekanat Rosenheim Cornelia Opitz, Kerstin Schnapperelle, Dekanin Häfner-Becker

---

*Mose sprach  
zu Gott:*

*Siehe, wenn  
ich zu den  
Israeliten  
komme und  
spreche zu  
ihnen: Der  
Gott eurer  
Väter hat  
mich zu euch  
gesandt!  
und sie mir  
sagen werden:  
Wie ist sein  
Name? Was  
soll ich ihnen  
sagen?*

---

*Ex 3, 13*

## Ein Bibelabend für Herz und Hirn



**Wenn Sie Lust haben,**  
... der Bibel auf eine etwas  
andere Art näher zu kommen  
... sich selbst darin zu entdecken  
... neue Gedanken zu haben  
... sich inspirieren zu lassen und  
... Impulse mitzunehmen

Dann sind sie herzlich eingeladen

**am Dienstag, 22. Februar  
um 20.00 Uhr**

in unser Gemeindehaus

Ich freue mich auf Sie

*Renate Herke*

### Wussten Sie schon, dass...

- im Pfarrbüro verschiedene gefundene Sachen lagern? Wenn Sie etwas davon als Ihr Eigentum erkennen, bitte melden.



- unser Posaunenchor ein neues Mitglied hat, das die Leitung übernommen hat und den Bläsern jetzt den Rhythmus beibringt?

- seit Oktober wieder regelmäßig - außer in den Ferien - Kindergottesdienst stattfindet? Wir freuen uns über drei neue MitarbeiterInnen im KiGo-Team.

- zwei unserer Jugendlichen die Jugendleiterkarte (Juleica) erworben haben? Dazu haben sie den Grundkurs besucht und den großen Erste-Hilfe-Kurs absolviert.

- wir weiße Bettlaken brauchen können für die Schals der Konfirmanden?

- auch der Mitarbeiterkreis der Jugend (MAK) wieder zum Leben erwacht? Gut 15 Jugendliche haben sich getroffen und planen nun wieder Veranstaltungen für Jugendliche. Besonders freuen sie sich

drauf, am Faschingswochenende zusammen wegzufahren.

- im September die Konfirmandenfreizeit „fast normal“ stattfinden konnte? Alle die mitfahren, waren frisch getestet. Das Leitungsteam ist froh und dankbar, dass sich tatsächlich niemand an diesem Wochenende infiziert hat.



- unser Vikar oft nicht vor Ort ist, weil er eine Art Blockunterricht im Predigerseminar Nürnberg besucht?

- in der Kirche eine „Himmelsleiter“ steht? Dort können Sie die Fotos unserer Täuflinge anschauen.





## FREUD UND LEID IN DER GEMEINDE

### **TAUFEN**



Evelyn Suppes aus Wasserburg  
Jonas Schmidt aus Edling  
Martin Raphael Schindler aus Wasserburg  
Sarah Riedl aus Ramerberg  
Sophie Westphal aus Rechtmehring  
Nora Ophelia Braun aus Gars  
Emilian Freiberger aus Wasserburg  
Johanna Christine Nowack aus Albaching  
Sophie Marie Wagenbauer aus Reitmehring  
Lianne Welmann aus Wasserburg  
Lukas German aus Schonstett  
Mia Schäfer aus Rott

### **TRAUUNGEN**



Ludwig und Veronika Eberhard, geb. Hintermeier  
aus Eiselfing  
Maximilian und Larissa Dieser, geb. Schutzky  
aus Wasserburg  
Adrian Maurer und Cornelia Mair unter der Eggen  
aus Santa Maria/Schweiz

### **Beerdigungen**



Friederike Schlosser (78) aus Soyen  
Bernhard Konkol (79) aus Ramerberg  
Ursula Thieme (97) aus Pfaffing  
Peter Klaus Doblies (78) aus Soyen  
Kurt Jochen Schubert (68) aus Wasserburg  
Peter Paul Kellermann (86) aus Pfaffing  
Ilse Ostertag (85) aus Wasserburg  
Rudolf Vogel (91) aus Wasserburg  
Heike Ulm (81) aus Bad Endorf  
Ingrid Kansy (68) aus Wasserburg  
Anna Albrecht (81) aus Rott

## KONTAKTE

### **Pfarrerin Cordula Zellfelder**

Tel.: 08071 - 925555

Mail: cordula.zellfelder@elkb.de

### **Pfarrer Holger Möller**

Tel.: 08071 - 5975181 o. 71382

Mail: holger.moeller@elkb.de

### **Pfarrer Peter Peischl**

Tel.: 08071 - 5259840

Mail: peter.peischl@elkb.de

### **Vikar Jonathan Launhardt**

Tel.: 0176 - 73799858

Mail: jonathan.launhardt@elkb.de

### **Evang.-Luth. Pfarramt:**

Monika Rieger

Surauerstraße 3

83512 Wasserburg a. Inn

Tel.: 08071-8690, Fax: 08071-51604

Mail: pfarramt.wasserburg-inn@elkb.de

Mo, Mi, Fr von 9:00 Uhr - 11:00 Uhr

Do 15:00 Uhr - 17:00 Uhr

### **Internetauftritt:**

[www.wasserburg-evangelisch.de](http://www.wasserburg-evangelisch.de)  
mit Link zum Gottesdienst-Stream  
Infohotline für Veranstaltungen  
08071-5259855

### **Evang.-Luth. Kindergarten:**

Leiterin: Maria Struve

Birkenstraße 16, 83539 Pfaffing

Tel.: 08076 – 7219

Mail: kiga.pfaffing@elkb.de

### **Krankenhauseelsorge:**

kbo-Inn-Salzach-Klinikum (Gabersee)

und Stiftung Attl: Holger Möller (s.o.)

RoMed-Klinik Wbg: Peter Peischl (s.o.)

### **Telefonseelsorge:**

0800-1110111 od. 111022

(Tag und Nacht kostenlos möglich)

### **Bankverbindung:**

DE71 7115 2680 0000 0148 52

Sparkasse Wasserburg

### für den **Förderverein:**

DE69 7116 0000 0004 4343 31

Raiffeisenbank Wasserburg

### **Kirchenvorstand:**

Katrin Binstener 08071-9044775

Markus Deiml, stellv. Vertrauensmann  
08071-103259

Karin Heienbrock, Kirchenpfl. 08071-1451

Freya Jaroljmeck 08071-5263035

Irene Kränzlein 08071-9229464

Jana Rehwald 08071-1046433

Jacob Selbertinger 0151-23643566

Marcel Sitz 0152-34017481

Dorothee Widmann, Vertrauensfrau  
08071-95017

### **Jugendausschuss:**

Lena Altinger, Pia Blank, Irene Kränzlein  
Emilia Rosin, Jacob Selbertinger

### **Innfische:**

Irene Kränzlein 08071-9229464

Natalie Rokyta-Bräu,

Franzi Widmann, Luise Kink

### **Projekt Hilfsbereit:**

Ingo Hesse

*Bei Anfragen zum Datenschutz kontaktieren Sie bitte den Datenschutzbeauftragten Marco Müller.*

*Mail: marco.mueller@elkb.de*

## KONTAKTE

### **Kirchenmusik:**

Dr. Robert Engl  
Tel.: 08071-2324  
Petra Weber  
Tel.: 0177-7838933

### **Anonyme Alkoholiker:**

Meeting Wasserburg  
Infos unter 08071-528118  
Donnerstag: 19.30 Uhr

### **Diakonisches Werk Rosenheim Sozialkaufhaus**

Rosenheimerstr. 5  
Tel.: 08071-9225969

### **Diakonisches Werk Rosenheim Wasserburger Tafel**

Dienstag, 10 -12 Uhr Brunhuberstr.,  
gegenüber St.-Konradkirche

### **Diakonisches Werk Rosenheim Fachambulanz für Suchterkrankungen,**

Kaspar-Aiblinger-Platz 24,  
Tel.: 08071-5975190,  
Mo., Do. 8:30 Uhr - 11:30 Uhr,  
Mi. 15 -17 Uhr

### **Redaktion:**

Monika Rieger und Team

### **Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:**

Pfarrerin Cordula Zellfelder

### **Fotos:**

Karlheinz Rieger und andere

### **Layout & Druck**

Verlag Südostgrafik UG, Werner Neuner  
Am Laxberg 3, 83547 Babensham  
Tel.: 08071-922 42 08, Mobil: 0162-890 97 27  
Mail: werner.neuner@suedostgrafik.de  
www.suedostgrafik.com

### **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 28.02.2022**



### ***Liebe Leserinnen und Leser,***

***wir haben den Gemeindebrief nach  
bestem Wissen und mit großer  
Sorgfalt angefertigt. Fehler bitten wir  
zu verzeihen, für Anregungen sind wir  
dankbar.***

***Bekommen Sie Ihr Exemplar per  
Post? Vielleicht haben Sie ja Lust, in  
Ihrer Gegend den Gemeindebrief zu  
verteilen? Dann melden Sie sich bitte  
bei uns.***

